

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die von den am serbischen Hofe beglaubigten Vertretern der fremden Mächte bestätigt werden können, protestiert die königliche Regierung energisch und bittet die Regierung der Republik, diesem Protest Gehör zu schenken.

24. August.

Bulgarische Meldung: Prinz Georg von Serbien hat das Kommando über die serbischen Truppen in Belgrad übernommen und läßt die beim Beginn des Krieges angefangenen Befestigungsarbeiten in der Stadt, namentlich auf der Landseite, fortsetzen. Damit erledigen sich die serbische Protestnote in Paris und die von russischer Seite aufgestellte Behauptung von der angeblichen Ungeschütztheit Belgrads, das heute als eine vollständig besetzte Stadt anzusehen ist und auch als solche behandelt werden kann.

Die Kämpfe um Belgrad

Nach Erzählungen von Augenzeugen

Die Beschießung wurde angeordnet, weil am 28. Juli abends von Toposchider aus auf den Schleppdampfer Joseph der Donauidampfschiffahrtsgesellschaft geschossen worden war. Unter der Festung Kalimegdan wurde der Dampfer dann von neuem beschossen. Der Monitor Temes, der an der Zigeunerinsel stand, eilte ihm zur Hilfe. Er begann die Festung zu beschießen; unmittelbar darauf traten auch die Monitore Szamos und Bodrog in Thätigkeit. Dies geschah etwa um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nachts. Im Hotelgarten des Semliner Hotels spielte noch die Zigeunermusik, die sofort verstummte, als der erste Schuß gehört wurde. Alles eilte an das Donauufer oder zum Bahnhof, um die Beschießung anzusehen. Die Scheinwerfer der Monitore beleuchteten von Zeit zu Zeit die alten Festungswerke, so daß sie in Tageshelle erkennbar waren. Von beiden Seiten wurde fortwährend geschossen. In Semlin mußten alle Lichter ausgelöscht werden, um keine Zielpunkte für die Belgrader Geschosse zu bieten. Kurz nach 1 Uhr hörte man bei der Samebrücke einen starken Knall, der selbst die Kanonenschüsse übertönte. Man sah, wie sich eine Feuersäule in die Luft hob, dann hörte man eiserne Balken klirren. „Die Serben haben die Brücke in die Luft gesprengt,“ hallt es durch die Stadt. Man sieht, wie aus Semlin Truppen im Lauffschritt der Brücke zueilen. Kurz darauf beginnen die in den Verschanzungen bei Semlin aufgestellten Kanonen das Feuer. Die Serben erwidern es von Toposchider aus, doch einige von österreichischer Seite abgegebene Schrapnellschüsse bringen die serbischen Kanonen zum Verstummen. Das Gewehrgeknatter dauert jedoch auch von serbischer Seite fort. Ein Versuch, die nicht völlig geglückte Sprengung der Eisenbahnbrücke zu wiederholen, wird mit Maschinengewehren zurückgewiesen. Auf österreichisch-ungarischer Seite gibt es nur zwei leichtere Verletzungen, die serbischen Verluste sind unbekannt. Allmählich graut der Morgen, aber ein so dichter Pulverdampf liegt auf der Gegend, daß man kaum die Umrisse der Festung erkennen kann. Die Schüsse dauern fort. Aus den Laudonschanzen fliegt eine Kugel gegen Kalimegdan. Sie trifft den Pulverturm, ein mächtiger Knall und das Gebäude fällt in tausend Trümmern auseinander. Kurz darauf wird das Eisenbahnzollhaus auf der serbischen Seite, aus dem geschossen wurde, mit einigen Schrapnellschüssen zerstört. Um 9 Uhr vormittags verstummt endlich das Feuer. Nur auf der Halbinsel Burma, die sich als eine lange schmale Landzunge gegen Belgrad zieht, wird weiter geschossen. Gegen Mittag mischen sich aber auch die Kanonen der Laudonschanzen von neuem ein. Von Burma bringt man auch die ersten Opfer des Krieges herbei. Zwei Tote. Beide sind Ungarn. Wo die Tragbahre vorbei kommt, nehmen die Leute die Hüte ab. Auf der Halbinsel beginnt die Munition auszugehen. Der Weg dahin ist aber sehr gefährlich. Am Ufer gibt es gar keine Deckung, und der Weg ist weit. Ein Korporal namens Berecz erklärt